

Inken Weiland

# Konzerte, Küsse, Katastrophen

Beas Tagebuch

**SCM Hänssler**





Es sind eigentlich die liebsten Eltern der Welt – wenn sie auch manchmal etwas schwierig sind. Aber wessen Eltern sind nicht manchmal schwierig?

In der Schule habe ich meine Clique, das sind Franzi, Mandy und Alina. Wir haben echt viel Spaß zusammen.

Dann gibt es noch die Gemeinde, aber über die schreibe ich ein anderes Mal. Mama ruft zum Essen! Heute gibt es Arme Ritter – mjam, mjam!



*Freitag, 8.4.*

Heute in der Schule meinte Franzi so ganz nebenbei zu mir, meine Oberteile wären echt uncool, ich müsse mich endlich richtig stylen, und so dürfe ich mich echt nicht wundern, dass Ben keine Notiz von mir nehme.

Ben ist echt süß. Alle Mädels finden Ben süß. Und wenn er so daherkommt mit seinen blonden Locken, auf seine coole Art, dann ist er eben auch einfach süß.

Er grinst so breit, macht Witze und ist eben überhaupt ein Traumtyp. Natürlich wünsche ich mir, dass Ben Notiz von mir nimmt.

Aber stylen? Bitte schön, wie soll ich das denn tun? Meine Oberteile stammen zu einem guten Teil von meinen Schwestern und waren also im besten Fall vor ein paar Jahren cool.

Immerhin hat Agnes so halbwegs meine Figur. Aber das ist dann auch schon alles.

Uncool – ja, das bin ich. Aber das wird nicht so bleiben. Ab heute werde ich cool, jawohl!



*Samstag, 9.4.*

Ich habe heute Ewigkeiten darüber nachgedacht, aber um ehrlich zu sein ist mir nichts eingefallen. Wie werde ich cool?

Vielleicht sollte ich mal jemanden fragen. Aber wen? Was Mutti sagt, kann ich mir schon ungefähr denken. Bei Vati bin ich mir schon nicht mehr so sicher – aber der hat im Moment seine eigenen Pro-





bleme. Ich glaube, er schreibt schon überhaupt keine Bewerbungen für Anwaltsstellen mehr. Zu alt, zu alt, zu alt. Kaum zu glauben, dass man mit 45 Jahren zu alt ist, um eine Arbeitsstelle zu bekommen.

Natürlich ist 45 ziemlich alt, aber ...

Na ja, gehen wir zu etwas Erfreulicherem über: Jugendleiter Will hat vor, mit uns einen Ausflug zu machen. Ein bisschen bummeln, ein bisschen Picknick, ein Museum vielleicht?

Das wäre doch mal eine coole Abwechslung! In der Jugendgruppe sind ein paar nette Leute, mit denen das bestimmt Spaß machen würde. Ich hoffe nur, Anna-Magdalena kommt nicht mit. Und ich hoffe, es kostet nicht zu viel.

Wozu sich mir wieder die Frage stellt: Wie werde ich eigentlich cool? Engere Shirts anziehen? Oder bauchfrei? Vielleicht hilft es, wenn ich eines meiner Shirts zu heiß wasche. Mutti meint doch immer, davon laufen die Klamotten ein.

Oder ob Ben eher auf Buntes steht? Dann könnte ich ein Shirt bemalen. Übrigens lässt Mutti mich ohnehin nicht bauchfrei herumlaufen. Da sind meine Eltern echt eigen.



*Sonntag, 10.4.*

Heute hatten wir einen lustigen Gottesdienst, in dem Petrus sich hingestellt hat und erklärt hat, wir sollen uns mal vorstellen, er schmeiße jetzt die ganzen Tische um und das alles. Mal ganz abgesehen vom Effekt seines Auftritts: Ist übrigens Petrus nicht ein wirklich origineller Name für einen Prediger?

Tja, ich bin ja kindergottesdiensterprobt und bibelgeschult, ich wusste natürlich sofort, worauf er hinauswollte – genauso wie vermutlich die meisten anderen.

War aber trotzdem lustig.

Carmen sprang auf und quiekte los: »Meine Strickwaren! Was fällt Ihnen ein! Wissen Sie, wie lange ich an diesen Maschen gesessen habe?«

Zuerst starrten alle sie an, dann aber machten plötzlich alle mit. Ich schrie, man solle meine Kuchen nicht in den Dreck schmeißen. Karina kreischte, ihre Marmeladengläser zersplitterten bei der







Schön. Auf die Art werde ich nie cool werden. Meine Eltern erlauben mir noch nicht einmal Ohrlöcher.

Übrigens geht es Alina nicht anders. Das heißt: Ihre Eltern haben ihr die Ohrlöcher sogar bezahlt, aber mehr gibt es nicht.

Überhaupt ist Alina voll im Stress im Moment. Seit sie letztens in der Englischarbeit eine Drei hatte, bekommt sie zweimal in der Woche Nachhilfe. Bis das Defizit aufgearbeitet ist.

O-Ton ihrer Eltern.

Mann! Bei einer Drei!

An so etwas haben meine Eltern sich schon lange gewöhnt. Zumindest bei mir. :-)

Agnes wird, wie ich vermute, das schulbeste Abitur machen, fleißig und überintelligent, wie sie nun einmal ist. Aber ich bin eben nicht Agnes. Ich spiele Geige und nicht Klavier, ich interessiere mich auch noch für andere Sachen als die Schule und vor allem: Ich bin nicht so brav. Wahrscheinlich bin ich überhaupt nicht so toll wie sie.

Ich will cool sein, jawohl, und ich vermute, dass genau das Agnes total egal ist. Sie trägt Klamotten meiner Mutter auf, sie hat ihr Handy abgegeben, sobald klar wurde, dass das Geld knapp wird, sie hat mit dem Klavierunterricht aufgehört und gesagt, das Üben würde sie ohnehin nur vom Lernen ablenken.

Wenn ich sie nicht kennen würde, würde ich sie für eine schreckliche Streberin halten, aber das ist sie nicht. Sie ist nur super pflichtbewusst. Das ist sie. Manchmal denke ich, wenn eine Person Jesus wirklich nachfolgt, dann ist es Agnes. So wie sie würde ich das nie hinbekommen.

Übrigens ist Carmen total anders. Es ist ohnehin kaum zu glauben, dass drei Schwestern so grundverschieden sein können.

Carmen ist chaotisch. Aber total. Dabei so ein leichter Künstler-typ. Wenn sie alte T-Shirts aufträgt, dann bemalt sie sie vorher oder batikt oder was weiß ich, dazu trägt sie bunte Seidentücher, und das Ganze steht ihr auch noch. Jedenfalls kommt keiner auf die Idee, dass sie alte Sachen aufträgt.

Als es hieß, dass wir sparen müssen, guckte sie erst komisch, dann kam sie am Abend mit einer ganzen Liste von Dingen an, die man selberrichten kann. Von Seife über Brot und Kerzen bis hin zu Kräutersalz und Socken.





Wobei der Witz an der Sache ist, dass sie selber das ganze Zeug wirklich kann. Im Gegensatz zum Beispiel zu mir, die ich in solchen Dingen mit zwei linken Händen ausgestattet bin.

Schon als ich noch im Kindergarten war, hat man immer meine zerknitterten Weihnachtssterne mitleidig belächelt. Und mehrfach habe ich wohlmeinende Erzieherinnen dabei erwischt, wie sie an meinen Kunstwerken noch nachbesserten, damit man wenigstens erkennen konnte, was sie ursprünglich hatten darstellen sollen. Bei Carmen ist das nicht so. Sie färbt, und das gefärbte Zeug sieht aus wie gekauft. Sie kocht, sie backt, und es schmeckt wie bei Mutter. Wenn nicht besser. Sie strickt Socken für die gesamte Familie, und wenn es so sein soll, bastelt sie auch Lesezeichen und Spieluhren. Sie kann wirklich alles. Nur wenn sie auf ihr Berufsziel angesprochen wird, dann zuckt sie verlegen mit den Schultern.

Aber genug des Philosophierens, wie Papa sagen würde: Nachher habe ich noch Jugendgruppe, und das wird bestimmt cool – wenn nicht schon wieder Anna-Magdalena da ist und mich nervt!

Später: Anna-Magdalena war da. Und Anna-Magdalena hat genervt. Sie fragt mich andauernd, ob ich auch fest im Glauben sei, ob ich auch den Zehnten gebe, ob ich nicht zu viel als Zehnten gebe, um mir damit die Gnade zu verdienen, und so Zeug. Als ich zurückpampfte, das hätte ich nicht nötig, erklärte sie mit erhobener Stimme, es sei allerdings auffallend, dass ich in letzter Zeit nie neue Klamotten an hätte, und das gebe ihr zu denken, was die Sünde des Pharisäertums angehe.

Ich habe, um ehrlich zu sein, noch nie von der Sünde des Pharisäertums gehört, aber alle sahen mich so seltsam an, dass ich das Gefühl nicht loswerde, es muss etwas ganz Entsetzliches sein.



*Dienstag, 12.4.*

Heute Mathe bei Schneider. Der Typ mag ja supercool sein, aber mich nervt er entsetzlich. Schon, weil er sich selber so supercool findet. Irgendwie sollte es für Erwachsene verboten sein, so herumzulaufen wie wir Jugendlichen. Es macht sie nur lächerlich.





Und wenn er sich dann vor Franzi auf den Tisch setzt und sich so cool durch seine Gelfrisur fährt, dann glaubt er wahrscheinlich, er sei mindestens der letzte Kandidat für *Deutschland sucht den Superstar*.

Dabei schwärmt meines Wissens kein einziges Mädchen aus der Klasse für ihn. Die gucken alle nur auf Ben. Der übrigens ganz ordentlich in Mathe ist – zumindest im Gegensatz zu seinen sonstigen schulischen Leistungen. Also eher Drei als Vier. Gut, ich darf darüber nicht lästern.

Jedenfalls lauschen zumindest die Mädchen angestrengt, wenn Ben an der Reihe ist. Und wenn er einen Witz macht, kichern sie alle simultan los. Ich natürlich mit. Wie sähe das aus, wenn ich nicht kichern würde?

Nach der Stunde holte Ben lässig sein Handy heraus und spielte darauf herum. Da hatte Alina – warum eigentlich immer Alina? – die geniale Idee, ihn zu fragen, wie man eine Erinnerung ins Handy programmiert.

Nun weiß Alina das mit ziemlicher Sicherheit ganz genau. Aber sie bekam es auf diese Art tatsächlich hin, dass Ben den Großteil der Pause mit ihr und ihrem Handy zubrachte.

Aber ich, ich weiß, was ich in der nächsten großen Pause tue! Habe ich nicht auch ein Handy? Und verstehe ich es nicht hervorragend, mich damit ungeschickt anzustellen? Na, also. Ben, ich komme!



*Mittwoch, 13.4.*

War wohl nicht so eine originelle Idee, die ich hatte. Jedenfalls hatte die halbe Klasse heute Handyprobleme, wobei die halbe Klasse eigentlich aus allen Mädchen bestand – vielleicht außer Dorothee, aber die scheint einigermaßen immun gegen Jungs zu sein.

Und ich stand da mit meinem Handy, bei dem ich extra das Klingeln ausgeschaltet hatte, zwischen den ganzen anderen.

Ben sah uns grinsend an und meinte, er werde demnächst eine kostenpflichtige Handysprechstunde anbieten. Einmal Handy reparieren gegen einmal Englisch-Hausaufgaben oder so.

Ach, was ist der Typ blöd!

